

„Das ist doch schäbig“

Eike Hallitzky (Grüne) erregt Empörung bei der CSU

VON ROLAND ENGLISHCH

MÜNCHEN – Eike Hallitzky holt aus. Er lehne „grundsätzlich“ die Politik der Staatsregierung ab, sagt der grüne Landtagsabgeordnete. Dann nennt er den bayerischen Ministerpräsidenten einen „Drückeberger“, weil er weder als Kommissionspräsident nach Brüssel gegangen sei noch als Minister nach Berlin.

„Die Staatskanzlei muss das ausbügeln und die Widersprüchlichkeiten rechtfertigen“, sagt Hallitzky. Deshalb sei ihr Etat aufgebläht, das Haus mit hoch dotierten Beamten übergut ausgestattet und das Amt überhaupt „nur zum Trommeln da. Eine gute Politik spricht für sich selbst“, findet der Grüne, „eine schlechte braucht massive Werbung.“ Als Beispiel hat sich der grüne Haushaltspolitiker ausgerechnet die Orden herausgepickt. Um 37,5 Prozent steige hier der Haushaltsansatz, behauptet Hallitzky. Das sei „eine preiswerte Selbstinszenierung des Ministerpräsidenten“, sagt er.

Die Empörung der CSU folgt postwendend. Schämen solle sich Hallitzky, sagt der Altdorfer CSU-Abgeordnete Kurt Eckstein. „Schäbig“ sei das, assistiert sein Fürther Kollege Günter Gabsteiger. „Wenn ich sehe, wie sich die Leute freuen, weil ihre Arbeit anerkannt wird, zeigt das, wie wichtig die Orden sind.“ Hunderttausende engagierten sich ehrenamtlich, ein Einsatz, der dem Freistaat viel Geld spare, argumentieren er und seine Kollegen. „Das kann man mit einem Orden doch anerkennen.“

Hallitzky besteht, wenig überraschend, auf seinem Standpunkt, auch wenn er die Zahlen nicht wirklich seriös verwendet. Tatsächlich betrifft die von ihm reklamierte Steigerung um mehr als ein Drittel nur das sogenannte Ehrenzeichen des Ministerpräsidenten, von Stoiber vor Jahren eingeführt für ehrenamtlich Tätige. Statt bisher 66000 Euro stehen ihm künftig 99000 Euro zur Verfügung. Alle anderen Posten bleiben unverändert. Sie machen den dickeren Brocken aus. Neben dem Ehrenzeichen vergibt der Freistaat fünf weitere Aus-

zeichnungen: Maximiliansorden für Wissenschaft und Kunst, Verdienstorden, Rettungsmedaille, Christophorusmedaille und die „Medaille für besondere Verdienste Bayerns in einem vereinten Europa“. Rund 300000 Euro lässt sich der Freistaat das kosten, jedes Jahr. Das Plus von 21000 Euro rechtfertigt das Finanzministerium vor allem mit der steigenden Mehrwertsteuer.

Der grüne Politiker wahrt gleichwohl mit seiner Kritik die Tradition. Der Haushalt der Staatskanzlei gibt regelmäßig den Anlass für einen Schlagabtausch zwischen Regierung und Opposition, auch wenn er von seiner Größe kaum dafür taugt. 63,2 Millionen Euro hat Stoibers Haus 2007 zur Verfügung, so viel wie in diesem Jahr. Angesichts eines bayerischen Gesamthaushaltes von 35,8 Milliarden Euro im nächsten und 36,3 Milliarden im darauf folgenden Jahr ist das nicht eben viel.

Aus der Haut gefahren

Doch weil Staatskanzleiminister Eberhard Sinner mit stolz geschwellter Brust vor den Haushaltsausschuss tritt, den ausgeglichenen bayerischen Etat als beispielgebend für andere Bundesländer lobt und mit dem „Vorurteil aufräumt“, die Staatskanzlei sei so groß wie das Weiße Haus, fährt vor allem der SPD-Abgeordnete Werner Schieder aus der Haut.

Das Weiße Haus, sagt Sinner, „hat 2000 Mitarbeiter, die bayerische Staatskanzlei aber nur 400. So viele wie Nordrhein-Westfalen übrigens.“ „Großkotzerei“ nennt Schieder das. „Sie sollten nicht an die Stelle eines deutschen Nationalismus den Bajuvarismus setzen“, warnt er Sinner und unterstellt der CSU eine „hinterwäldlerische Gesinnung“. Die Staatskanzlei handle nach dem Motto: „Wir sind die Größten und alle anderen sollen an unserem Wesen genesen.“ Sinner gibt sich unbeeindruckt und lässt den Oberpfälzer poltern. Sein Haushalt ist bei der Zwei-Drittel-Mehrheit der CSU ohnehin ungefährdet.

Schutzmantel fürs Markgrafenschloss



Schloss Ratibor, seit fast 500 Jahren Wahrzeichen von Roth, muss im Bereich des Dachstuhls dringend saniert werden. Da die Arbeiten rund ein Jahr in Anspruch nehmen werden, hat man das historische Gebäude komplett eingehüllt, um darunter auch bei Regenwetter arbeiten zu können.

Zudem dient die Plane als Schutz für die Räume im Schloss, denn das Dach muss ebenfalls zeitweise freigelegt werden. Ein Autokran hievte nun die einzelnen Elemente des Schutzdaches auf das Markgrafenschloss. Die Sanierung wird auf 1,5 Millionen Euro veranschlagt. Foto: Tschapka

IN WENIGEN ZEILEN

Beute im Mund versteckt

HERSBRUCK – In einem Juwelierladen in Hersbruck hat ein 36-Jähriger drei Ringe im Wert von 1500 Euro gestohlen. Am Bahnhof wurde der flüchtige Täter Stunden später von einem Polizisten gestellt. Die Durchsuchung brachte zunächst nichts, dann gab der Mann seine Beute heraus. Die Ringe waren, in Kaugummi eingebettet, im Mund versteckt.

Kokain in der Reisetasche

WÜRZBURG – Auf einer Autobahn-Raststätte nahe Würzburg hat die Polizei im Gepäck eines italienischen Familienvaters zwei Kilo Kokain entdeckt. Der 44-Jährige

transportierte den Stoff als Kurier. Der Mann kam in Haft, seine Frau und die beiden Kinder, die von nichts wussten, durften die Reise fortsetzen.

Drei Unfälle gebaut

ANSBACH – Binnen weniger hundert Meter hat ein älterer Autolenker in Windsbach drei Unfälle gebaut. Erst streifte er einen abgestellten Traktor, der daneben stehende Landwirt wurde leicht verletzt. Dann rammte der 76-Jährige ein geparktes Auto. Schließlich streifte er noch an einer Hausecke entlang. Wenig später wurde der Senior zu Hause von der Polizei aufgesucht. Ein Alkotest ergab null Promille, eine Erklärung für die Unfallserie hat der Mann nicht.

„Ich bin sprachlos“

Fürth: Freude über Saturn-Lösung

FÜRTH (Eig.Ber./di) – Der Weg für das Saturn-Projekt am Fürther Kulturforum ist frei. Eine Bürgerinitiative sieht von ihrem Eilantrag auf Baustopp ab.

„Ich bin sprachlos vor Freude“, sagte OB Thomas Jung bei einem gemeinsamen Auftritt mit den Kritikern des geplanten Elektromarktes. Es habe lange Diskussionen mit der BI „Pro Kulturforum“ gegeben, dabei habe man eine gute Lösung gefunden. Die Auseinandersetzung sei nie persönlich verletzend gewesen. Jung dankte der BI für die Kompromissbereitschaft. Der OB: „Die Stadt hätte es nicht erzwingen können und wäre das Risiko eingegangen, dass Saturn irgendwann abspringt“.

Jetzt kommt es zu einer Investition von zehn Millionen Euro, es dürften 80 Arbeitsplätze neu entstehen. Der Kompromiss mit der BI sieht unter anderem vor, dass dem Fürther Kulturforum ein Innenhof von etwa 1000 Quadratmetern zugeschlagen wird, der im Zuge der Saturn-Planung durch das Aussparen privater Parkplätze entstanden ist. Zunächst sollte diese Freifläche nur halb so groß werden, außerdem hätte sie im Besitz von Saturn bleiben sollen.

Die Parkplätze hatte BI-Anwalt Thomas Foerster von der Stadt gepachtet. Um Saturn zu Konzessionen zu bewegen, hatte sich Foerster geweiigert, die Parkplätze für den Neubau abzutreten. Die Saturn-Fassade soll nun ansprechender werden, was sich die BI als Erfolg zuschreibt.

Heute ab 18 Uhr Lesertelefon



Am Telefon: Steffen Radlmaier. Foto: Wilhelm Bauer

Die Telefonaktion für unsere Leserinnen und Leser geht weiter. Heute von 18 bis 19 Uhr können Sie wieder unter der Nummer (0911) 216-2999 anrufen und uns Ihre Meinung zur Zeitung sagen, aber auch Anliegen und Anregungen vorbringen.

Ihr Gesprächspartner ist heute Steffen Radlmaier, Leiter des Ressorts Feuilleton. Der Dialog mit Lesern findet jeden Donnerstag zur gleichen Zeit statt. Wer uns telefonisch nicht erreicht, kann sich auch per Brief an die Nürnberger Nachrichten, Postfach, 90327 Nürnberg an uns wenden. Die Redaktion

Die Bahn 

Nürnberg spart Sprit.

Nach München. Nur 1¼ Std. Nur 20,50 Euro.

Täglich 10x im  

Im ICE, 2. Klasse, mit BahnCard 50. Fahrkarten erhältlich in allen DB Reisezentren, DB Agenturen, an den DB Automaten und unter www.bahn.de. Die Bahn macht mobil.